

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)

Institute of Social Medicine, Occupational Health and Public Health (ISAP)

Update S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen.

S3 guideline on psychosocial therapies in severe mental illness: an update

Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller (Steffi.Riedel-Heller@medizin.uni-leipzig.de), Dr. Uta Günhe, Dr. Janine Stein; in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Becker (Ärztlicher Direktor, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg)

Die S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ fügt sich in die Serie von Praxisleitlinien in Psychiatrie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) ein (www.dgppn.de). Ihre Besonderheit liegt in einem diagnoseübergreifenden Ansatz. Sie gilt einer besonderen Zielgruppe, nämlich Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen.

Die Leitlinie in ihrer ersten Version, die 2013 im Springer-Verlag erschienen ist, behandelt eine Vielfalt von psychosozialen Interventionen, die sich als eine der drei großen Behandlungssäulen im Fach Psychiatrie und Psychotherapie zwischen den somatischen Therapieverfahren und den diversen psychotherapeutischen Verfahren einordnen lassen. Das Projektteam besteht aus Wissenschaftlern aus Ulm/Günzburg, Leipzig und Berlin. Die Erstellung der Leitlinie wurde durch 17 wissenschaftliche Experten und 40 Mitglieder einer Konsensusgruppe unterstützt. Der formale Konsensusprozess wird von den 40 Mitgliedern der Konsensusgruppe, welche jeweils einschlägige Organisationen und Gesellschaften vertraten, die für das Feld psychosozialer Interventionen in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen besondere Expertise haben, getragen. Supervision und Moderation des Erstellungsprozesses der S3-Leitlinie erfolgt durch die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), um die mit einer S3-Leitlinie verbundene hohe methodische Qualität sicher zu stellen. Gefordert wird in diesem Sinne eine Aktualisierung der Leitlinie innerhalb von 5 Jahren nach Erscheinen. In diesem Rahmen erfolgt eine erneute systematische Recherche nach aktueller Evidenz zur Wirksamkeit der einzelnen psychosozialen Interventionen sowie eine erneute Abstimmung der Empfehlungen falls erforderlich. Darüber hinaus ist es notwendig, das Spektrum psychosozialer Therapien in seiner Darstellung zu erweitern, was eine grundlegende Recherche weiterer Themen, z.B. zu kognitiver Rehabilitation, Compliance-Therapie und psychoedukativen Interventionen, die auf eine Veränderung des Lebensstils zielen, erfordert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sogenannten Matrixkapitel, in dem die in der Leitlinie behandelten Interventionen im deutschen Versorgungssystem verortet und gleichzeitig innovative Versorgungsansätze benannt werden. Schließlich soll die breite Produktpalette zur Leitlinie (Langversion, Kurzversionen, Wartezimmerversionen, Patientenversion, englische Version) aktualisiert werden.

Weiterführung: ja

Finanzierung: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)